

Christine Fauska

Studierende an der PH Niederösterreich, Campus Baden

Katharina Hiermann

Studierende an der PH Niederösterreich, Campus Baden

Larissa Lehsner

Studierende an der PH Niederösterreich, Campus Baden

Die Geschichte des Marienkäfers, der ein neues Zuhause findet

Eine Erzählung über mutige Neuanfänge

Der kleine Marienkäfer ist auf der Suche nach einem neuen Zuhause für sich und seine Familie. Er fasst seinen ganzen Mut zusammen und macht sich auf den Weg.

In dieser liebevollen Geschichte wird eine Brücke zwischen menschlichen Erlebnissen und der Natur auf kreative Art und Weise sichtbar. Die Geschichte des Marienkäfers soll Kindern mithilfe des digitalen Kamishibai dabei helfen, die Konzepte *Freundschaft*, *Neuanfang*, *Natur* und das *Anthropozän* kennenzulernen und auf eine verständliche Weise zugänglich machen. Dafür muss bei den Jüngsten ein Perspektivenwechsel stattfinden. Einen Stein kennen wir alle aus unserer Alltagswelt – er ist uns auf verschiedenste Weise stets ein Begleiter. Dass ein Stein für ein Lebewesen in der Natur allerdings einen sicheren Hafen, ein neues Zuhause und somit einen Neuanfang darstellen kann, soll mithilfe dieser Geschichte verdeutlicht werden. Die Mensch-Natur-Beziehung wird digital aufgezeigt und an die Alltagswelt der Kinder angepasst. Sie können den kleinen Marienkäfer auf seiner aufregenden Reise zu einem Neuanfangs begleiten.

Freundschaft, Neuanfang, Empathie, Perspektivenwechsel

Thema: Ein neues Zuhause finden, Neuanfang

In dieser Geschichte wird eine Thematik behandelt, die einige Kinder im Laufe ihrer Kindheit freiwillig oder unfreiwillig durchleben müssen – das alte zuhause verlassen und sich auf eine neue Situation einlassen. Sei es durch einen Jobwechsel der Eltern, einen Umzug in ein neues Zuhause oder auch die Flucht aus der gewohnten Umgebung. Das Projekt visualisiert den Neuanfang des kleinen Marienkäfers, welcher all seinen Mut zusammenfasst und allein loszieht, weil er für seine Familie und sich das perfekte neue Zuhause finden muss. Diese

Entscheidung fällt ihm nicht leicht, doch er weiß, dass er keine andere Wahl hat – das Wohlergehen seiner Liebsten hat oberste Priorität. Seinen neuen Wohlfühlort findet er, mithilfe seines neuen Freundes, in einem Stein. Dieser bestärkt ihn und gibt ihm Mut, dass er Vertrauen in sich haben soll und sich alle Anstrengungen am Ende lohnen werden.

Den Kindern wird hier ein anschauliches und kindgerechtes Beispiel dargelegt und eine Verbindung zur Natur hergestellt. Die *CultureNature Literacy* wird gefördert und die Schüler*innen bekommen durch diese Geschichte mit einem Tier als Protagonisten, ein besseres Verständnis für ihren Lebensbereich und die Welt um sie herum.

Kinder, die selbst in einer ähnlichen Situation sind oder waren, können sich mit dem Marienkäfer identifizieren. Dadurch fällt es ihnen leichter zu verstehen, warum solche schwierigen Entscheidungen manchmal notwendig sind und wie sie oft auch positive Veränderungen mit sich bringen können.

Um WAS geht es? Um WEN geht es?

Der kleine Marienkäfer steht vor einer wichtigen Entscheidung: Er muss ein neues, perfektes Zuhause für seine Familie finden. So beginnt seine lange, abenteuerliche Reise. Eines Tages begegnet er einem anderen Lebewesen, welches ihn bei seinem weiteren Weg unterstützt und dem Marienkäfer die nötige Portion Mut auf den Weg mitgibt, um seine Suche selbstbewusst fortzusetzen. Am Ende seiner herausfordernden Reise findet er in einem Stein seinen neuen Anker. Doch dieser Stein ist mehr als nur ein lebloses Objekt – er wird zum neuen Mittelpunkt des Lebens für eine ganze Insektenfamilie.

Zu Beginn stehen der Aufbruch und der Neuanfang in das Unbekannte im Vordergrund, bis sich dies wandelt, sobald der Marienkäfer in dem Stein sein neues, perfektes Zuhause gefunden hat. Ab diesem Zeitpunkt wird klar, dass es in dieser Geschichte eigentlich um den Stein als Protagonisten und Zufluchtsort geht. Der Stein ist weit mehr als ein statisches Objekt. Für die einen ist er ein dekoratives Accessoire, für die anderen ein schattiger Rückzugsort – und für den kleinen Marienkäfer wird er zu einem wunderbaren neuen Zuhause.

Didaktik

In dieser Geschichte sollen die Kinder versuchen, sich in die Lage des Marienkäfers hineinzuversetzen und den Stein als neues Zuhause zu betrachten. Hierfür ist der Perspektivenwechsel eine Voraussetzung (vgl. *CNL & Animal Studies*). Infolgedessen wird die Geschichte mit dem digitalen Kamishibai vorgestellt um darauf verschiedene Unterrichtsszenarien zur Thematik passend durchzuarbeiten. Das sprachliche und literarische Lernen steht dabei im Vordergrund (vgl. *CNL & Sprachliche Bildung*, *CNL & Literarisches Lernen*). Im Anschluss wird die Geschichte noch in den Fächern Sachunterricht, Kunst und Gestaltung sowie soziales Lernen behandelt (vgl. *CNL & Atmosphäre*). Es geht nicht nur um die Entwicklung der kreativen und sprachlichen Fähigkeiten der Lernenden, sondern auch darum,

ihre Aufmerksamkeit für die oft übersehenen Aspekte der Natur zu schärfen. Durch die Integration von Literatur, Kunst, Naturerfahrungen und digitalen Hilfsmitteln entsteht ein umfassender Ansatz, der die Komplexität des Lernens und der Wahrnehmung betont.

WER ist die Zielgruppe? WER sind mögliche Kooperationspartner?

Das Lernszenarium eignet sich für Kinder ab der zweiten Klasse. Ausgangspunkt ist der Deutsch- und Sachunterricht. Es können aber noch andere Fächer mit einbezogen werden.

Damit die Kinder selbst Insekten erkunden können, eignet sich ein Besuch im Tiergarten Schönbrunn (Wien). Aber auch ein Ausflug in den Wald mit Becherlupen kann unternommen werden.

WARUM ist dieses Thema relevant für *CultureNature Literacy*? WOHIN geht es?

Die meisten Kinder kennen Marienkäfer aus ihrer Alltagswelt. Aus der Natur, dem eigenen Garten, dem Ausflug mit der Familie. Durch diese Hauptfigur und ihre Erlebnisse werden wichtige, psychosoziale Themen angeschnitten und kindlich vermittelt. Der Marienkäfer fungiert nicht nur als Protagonist dieser Geschichte, sondern auch als Symbol der Hoffnung. Die Geschichte kann in die reale Welt übertragen werden und somit Kinder ansprechen, die vielleicht selbst eine ähnliche Situation erleben mussten und ihr bekanntes, vertrautes zuhause hinter sich lassen mussten (vgl. Pinkl, 2023). Sei es wegen eines Krieges, eines Umzuges oder wegen der Trennung der Eltern. In unserem Kamishibai wird diese Thematik kindgerecht und ansprechend mit der Natur verknüpft. Die gesamte Handlung spielt sich in einer naturellen Szenerie ab und wirft einen Blick auf die Themen Freundschaft und Neuanfang. Das Vorhaben zielt darauf ab, einen kulturellen Wandel im Bildungsbereich herbeizuführen, der nicht nur auf naturwissenschaftlichem Wissen basiert, sondern eine umfassende Perspektive auf ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen einbezieht. Es setzt sich aktiv für die Förderung von *CultureNature Literacy* ein, indem es Achtsamkeit, Mitgefühl, Empathie und Inklusion in Verbindung mit Naturerlebnissen und künstlerischen Ausdrucksformen integriert. *CultureNature Literacy* zeigt sich in diesem Projekt besonders dadurch, dass die Geschichte echte Erlebnisse aus dem menschlichen Leben auf die Natur und die Wahrnehmung von Tieren herstellt. Durch diese Verbindung kann geforscht werden, welche Verbindung zwischen Menschen, Tier oder Gegenständen, wie einem Stein, hergestellt werden können.

Das Lernszenarium kann dabei helfen, Kindern im jüngsten Alter auf kindgerechte Weise zu zeigen, dass ein Neuanfang nicht zwangsläufig etwas Negatives sein muss. Eingebettet in eine natürliche Umgebung mit vertrauten Tieren, fördert es das kindliche Denken und Verständnis für solche Situationen.

WANN, in welchem Zeitraum findet das statt?

Das Lernszenarium eignet sich sehr gut, um es als Projektwoche in der Primarstufe umzusetzen. Das Lernszenarium ist flexibel und kann für mehrere Unterrichtssequenzen genutzt werden, die fächerübergreifend gestaltet sein können. Es ist jedoch nicht zwingend

erforderlich, dass diese Sequenzen aufeinanderfolgend durchgeführt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, einzelne Abschnitte des Lernszenariums isoliert zu verwenden. Außerdem könnte man die Inhalte auch das ganze Jahr verteilt mit den Schüler*innen behandeln und zu Beginn oder Abschluss einen Ausflug in den heimischen Tiergarten unternehmen. Wenn die Jahreszeit entsprechend passt, kann man auch eine örtliche Wiese besuchen, um Marienkäfer zu beobachten.

WIE ist vorzugehen?

Forschungsfrage: „Wie erleben Schüler*innen der Volksschule anhand eines Lernszenariums und digitalen Kamishibai den Perspektivenwechsel zu einer Geschichte?“

Schritt 1 – Deutsch (Zuhören): Um die Kinder an das Thema heranzuführen wird ihnen das digitale Kamishibai gezeigt. Dabei können sich die Schüler*innen auch vor das Smartboard auf den Boden setzen. Das digitale Kamishibai erzählt die Geschichte des Marienkäfers, der ein neues zuhause findet. Die Kinder können die Bilder betrachten und hören zusätzlich die Audiodatei der Geschichte, bei der es eine*n Erzähler*in, eine*n Sprecher*in des Marienkäfers und eine*n Sprecher*in der Kellerassel gibt.

Im Anschluss werden folgende Fragen erarbeitet:

1. Wovon handelt die Geschichte? Welche Ereignisse stehen im Mittelpunkt?
2. Wer sind die Hauptpersonen in der Geschichte?
3. An welchem Ort spielt die Handlung der Geschichte?
4. Wann findet die Geschichte statt?
5. Warum ist ein bestimmter Gegenstand in der Geschichte wertvoll?
6. Wie wird die Geschichte erzählt, und aus welcher Perspektive?
7. Treten die Figuren in der Geschichte in Dialog miteinander?

Schritt 2 – Deutsch (Mündlichkeit, Sprechen): Das Kamishibai wird erneut gezeigt und die Geschichte eventuell auch noch allein von der Lehrperson vorgelesen. Anschließend wird die Frage „*Worum geht es in der Geschichte?*“ gestellt. Alle Schüler*innen können ihre Vermutungen äußern.

Schritt 3 – Deutsch (Mündlichkeit, Sprechen): Anschließend erzählen die Kinder in einer Blitzlichtrunde, was sie bereits über den Marienkäfer und die Kellerassel wissen. Die Ergebnisse werden als Mindmap auf einem Plakat festgehalten

Schritt 4 – Sachunterricht und Digitalität (Lebensraum): Im nächsten Schritt dürfen die Kinder alleine oder im Team zum Marienkäfer, dem Stein, dem Schmetterling oder der Kellerassel recherchieren. Hierbei sollen sie Fakten zu Insekten wie Marienkäfer, Kellerassel oder Schmetterling herausfinden und eine individuelle Steckbriefarbeit über den Lebensraum und sonstige wichtige Fakten vornehmen. Dabei kann, je nach Jahrgangsstufe, auch das Internet oder passende Bücher eingesetzt werden.

Die Kinder erhalten dadurch interessantes Hintergrundwissen über die Protagonisten der Geschichte und können sich die Handlung so lebhafter vorstellen. Ihre Ergebnisse

dokumentieren die Schüler*innen auf verschiedene Arten. Es können Steckbriefe, Plakate, Lapbooks, usw. erstellt werden.

Schritt 5 – Deutsch (Mündlichkeit): Im Anschluss werden die Steckbriefe, Plakate, Lapbooks, usw. gemeinsam besprochen. Fehlende Infos werden in der Mindmap ergänzt.

Schritt 6 – Kunst und Gestaltung (Diversität): Damit auch ein kreativer Aspekt vertreten ist, basteln die Schüler*innen die vorgekommenen Tiere und Szenen nach. Dafür können Zeichnungen oder Bastelarbeit mit Papier und Holzstäbchen hergenommen werden. Die Geschichte könnte in einzelnen Szenen nachgebastelt werden (zum Beispiel in Schuhkartons) und anschließend selbst interaktiv gespielt werden.

Schritt 7 – Soziales Lernen und Reflexion (Perspektivenwechsel): Die Schüler*innen sollen sich in die Rolle des Marienkäfers oder der Kellerassel hineinversetzen und die Geschichte aus ihrer Perspektive erzählen. Optional kann auch ein alternatives Ende erfunden werden.

Der Abschluss des Themas und der Geschichte erfolgt durch eine gemeinsame Reflexion. Dabei werden Gedanken und Gefühle ausgetauscht sowie neu gewonnene Erkenntnisse und bereits bestehendes Wissen besprochen. Bei dieser Reflexion liegt der Fokus insbesondere auf der Auseinandersetzung mit der Natur und der Stille sowie dem Perspektivenwechsel und der ästhetischen Wahrnehmung.

Mögliche Fragen, die im Plenum diskutiert werden können:

1. Welches der Projekte hat dir besonders gut gefallen, und warum?
2. Welche neuen Erkenntnisse konntest du durch unsere Projekte gewinnen?
3. Wie würdest du persönlich die Begriffe „schön“ oder „ästhetisch“ definieren?
4. Wirst du Steine nun mit anderen Augen sehen?
5. Konntest du bei unserem Ausflug Marienkäfer beobachten?
6. Welchen Fakt fandest du am interessantesten?

WOMIT wird gearbeitet?

Die Erarbeitung der Geschichte erfolgt mithilfe eines digitalen Kamishibais (Rossipotti/Kamishibai) zusammen mit den Kindern. Durch diese Methode können die Lernenden die Geschichte sowohl akustisch als auch visuell wahrnehmen. Falls eine analoge Vorgehensweise bevorzugt wird, können die Seiten des digitalen Kamishibais auch ausgedruckt und in die Klasse mitgebracht werden.

Für die Weiterbearbeitung werden diverse Bastel- und Malmaterialien benötigt, entsprechende Bücher und digitale Endgeräte sowie passende Möglichkeiten für die Präsentationen der Kinder. Schüler*innen, welche nicht Deutsch als Erstsprache und somit Probleme beim Verstehen haben, werden an diesem Lernszenarium große Freude finden. Dadurch, dass so gut wie alle Sinne angesprochen werden, kann der Handlung leichter gefolgt und die Deutschkenntnisse verbessert werden.

WO findet das Lernszenarium statt?

Das Lernszenarium findet im Klassenzimmer und bei einer Exkursion statt. Als externe Lernorte können Wälder, Wiesen oder der Schulgarten genutzt werden.

Literatur

Pinkl, Claudia (2023). *Bildungsprozesse achtsam gestalten. Theorie und Praxis der Achtsamkeit*. Beltz Juventa.

Sippl, Carmen (2023). CNL & Literarisches Lernen. Wie kann literarisches Lernen in der Primarstufe kulturelle Nachhaltigkeit befördern? In Carmen Sippl & Berbeli Wanning (Hrsg./Eds.). *CultureNature Literacy (CNL)* (S. 88-95). Pädagogische Hochschule Niederösterreich. DOI: <https://doi.org/10.53349/oa.2023.a1.210>

Sippl, Carmen (2023). CNL & Sprachliche Bildung. Wie beeinflusst Sprache die Wahrnehmung der Natur-Kultur-Verhältnisses? In Carmen Sippl & Berbeli Wanning (Hrsg./Eds.). *CultureNature Literacy (CNL)* (S. 88-95). Pädagogische Hochschule Niederösterreich. DOI: <https://doi.org/10.53349/oa.2023.a1.210>

Sippl, Carmen & Wanning, Berbeli (Hrsg./Eds.) (2023): *CultureNature Literacy (CNL). Schlüsselkompetenzen für Zukunftsgestaltung im Anthropozän. Ein Handbuch für den Theorie-Praxis-Transfer in Schule und Hochschule. / Key competences for shaping the future in the Anthropocene. A manual for theory-practice transfer in schools and universities*. Baden: Pädagogische Hochschule Niederösterreich/University College of Teacher Education Lower Austria. DOI: <https://doi.org/10.53349/oa.2023.a1.210>

Gütekriterien

Nachhaltigkeit: Das Lernszenarium beschäftigt sich mit dem Aspekt der Natur und der Förderung eines bewussten Umgangs mit der Natur und deren verschiedenen Elementen

Inklusion: Das Lernszenarium hat einen inklusiven Charakter und kann an jegliche besonderen Bedürfnisse der betroffenen Kinder angepasst werden.

Digitalität: Digitales Kamishibai, Forschung und Erarbeitung mit digitalen Endgeräten

Zielgruppensprecherung: Das Lernszenarium richtet sich an Lehrpersonen, die zu dieser Thematik etwas erarbeiten wollen und an Schüler*innen ab der zweiten Schulstufe.

SDG: SDG 15 (Leben an Land), SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen)

Autorinnen

Christine Fauska

Studentin Bachelorstudium Lehramt Primarstufe, Auftragsbearbeitung, Vorliebe für die deutsche Sprache, österreichische Küche und schnelle Autos

Kontakt: christine.fauska@stud.ph-noe.ac.at

Katharina Hiermann

Studentin Bachelorstudium Lehramt Primarstufe, Naturfreundin, Pfadfinderin, Hobby Bäckerin

Kontakt: katharina.hiermann@stud.ph-noe.ac.at

Larissa Leihnsner

Studentin Bachelorstudium Lehramt Primarstufe, Auftragsbearbeitung, Reiterin und Tierliebhaberin

Kontakt: larissa.leihnsner@stud.ph-noe.ac.at

Zitiervorschlag für diesen Beitrag:

Fauska, Christine; Hiermann, Katharina & Leihnsner, Larissa (2024): Die Geschichte des Marienkäfers, der ein Zuhause findet. Eine Erzählung über mutige Neuanfänge. In: *CultureNature Literacy für den Unterricht. Next-Practice-Beispiele für Schule und Hochschule*. <https://cni.ph-noe.ac.at/projektvorhaben/lernszenarien>

Das Projekt *CultureNature Literacy* wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser*innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben. | Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

www.ph-noe.ac.at | <https://cni.ph-noe.ac.at/>

Anhang

Die Geschichte des Marienkäfers, der ein neues Zuhause fand

Es war einmal ein kleiner Marienkäfer, der lebte mit seiner Familie in einem kalten und düsteren Land, wo die Sonne selten schien und es nie warm war. Je älter der Marienkäfer wurde, desto mehr sehnte er sich nach einem Ort, an dem seine Familie glücklich und zufrieden leben konnte, und so machte er sich eines Tages auf den Weg, um ein neues Zuhause für sie alle zu finden. Es fiel ihm schwer durch die kalten Regentropfen zu fliegen, doch er wusste, er musste durchhalten, um seinen Traum erfüllen zu können. Als der Regen jedoch zu stark wurde, machte er eine Pause auf dem Fensterbrett eines alten, zerfallenen Hauses, in dem schon lange keiner mehr lebte. Er schüttelte das Wasser von sich ab und legte sich hin, um ein Nickerchen zu machen. Plötzlich hörte er ein Kratzen neben sich. Er öffnete seine Augen und sah eine Kellerassel vor sich, die ihm zuwinkte. „He, was machst du denn in meinem Haus?“ fragte die Assel. Der Marienkäfer antwortete: „Tut mir leid, ich wollte nicht stören, ich habe nur ein Plätzchen gesucht, um mich ein wenig ausruhen zu können. Ich bin schon so lange geflogen.“ So begann ein langes Gespräch, bei dem die Kellerassel den Marienkäfer darüber ausfragte, warum er denn so lange geflogen sei und wo er hinwollte. Als der Käfer erzählte, er suche nach einem warmen, sonnigen Zuhause für seine Familie, wurde die Assel ganz aufgeregt und sagte: „Ich kenne so einen Ort! Meiner Freundin dem Schmetterling ging es genauso wie dir und sie hat auch ganz lange gesucht, bis sie ihn gefunden hat!“ Der Marienkäfer hörte den Wegbeschreibungen der Kellerassel ganz genau zu, sodass er auch ja keine Anweisungen überhörte. Als die Assel den Weg fertig beschrieben hatte, sagte der Marienkäfer: „Vielen Dank, liebe Assel! Sag, möchtest du nicht mit mir kommen?“ Doch die Kellerassel verneinte: „Auf keinen Fall! Ich liebe diese kalte und feuchte Luft, ich fühle mich sehr wohl hier. Aber richte bitte meiner Freundin liebe Grüße aus, solltest du sie sehen.“ Und so machte sich der Marienkäfer wieder auf den Weg. Plötzlich war er nichtmehr müde und der Regen machte ihm nichts aus. Er konnte sich ganz genau an den Weg erinnern und flog so schnell er konnte in die Richtung, in die ihn die Kellerassel schickte. Nach einiger Zeit spürte er eine Wärme in seinem Rücken, wie er sie noch nie gefühlt hatte. Er landete und blickte nach oben. Wegen der ganzen Konzentration, die es gebraucht hatte, um nicht während dem Fliegen einzuschlafen, hatte er gar nicht bemerkt, dass er über eine Wiese geflogen war, die von Sonnenlicht und Wärme durchflutet war. Er blickte hinab auf seine Füße und sah, dass er auf einem Stein gelandet war. Dieser Stein fühlte sich nicht an, wie jene, die er aus seinem Zuhause kannte. Dort waren die Steine kalt und feucht, aber dieser hier war warm und trocken. Er fühlte sich sofort wohl und legte sich hin, um endlich ein Nickerchen machen zu können.

Er träumte von seiner Familie, wie sie lachend und glücklich in der Sonne tanzte. Und er träumte von dem Stein, der eine ungewohnt sanfte und beruhigende Wärme ausstrahlte. Als der Marienkäfer aufwachte, wusste er was zu tun war.

Er merkte sich ganz genau, wo der Stein lag, und machte sich auf den Weg, seine Familie zu holen. So anstrengend der Weg zurück auch war, der Marienkäfer wusste, er hatte ein neues Zuhause gefunden, welches seine Familie genauso glücklich machen würde, wie es ihn machte.“